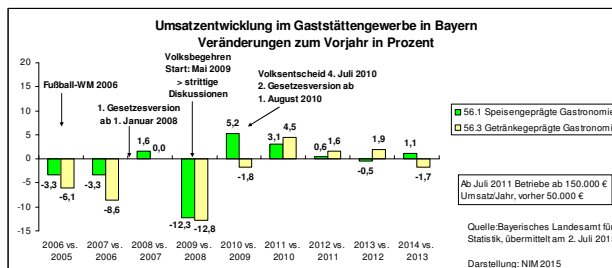


Pressemitteilung

Nichtraucherschutzgesetz Konjunkturprogramm für Gaststättengewerbe Speiserestaurants profitieren mehr als reine Getränkekeipen



Vor 2008 ging es mit dem deutschen Gaststättengewerbe steil bergab. Der reale Umsatz der speisengeprägten Gastronomie nahm seit 1994 jedes Jahr im Durchschnitt um 4,3 Prozent ab, bei der getränkegeprägten Gastronomie registrierte das Statistische Bundesamt sogar ein jährliches Minus von 6,9 Prozent.

Mit Inkrafttreten der Nichtraucherschutzgesetze – die meisten davon am 1. Januar 2008 – setzte die Trendwende ein: zwischen 2008 und 2010 infolge der weltweiten Finanzkrise noch etwas zaghaft, danach aber immer besser. Aus dem jahrzehntelangen erheblichen Umsatzrückgang wurde zwischen 2011 und 2014 ein durchschnittliches Plus von 0,3 Prozent für die speisengeprägte Gastronomie. Die getränkegeprägte Gastronomie schaffte es zwar noch nicht in den positiven Bereich, doch liegt das geringe Minus von durchschnittlich 0,7 Prozent in den letzten vier Jahren um Welten besser als der stetige jährliche Umsatzrückgang von fast 7 Prozent in den zwei Jahrzehnten davor.

In **Bayern** lagen die Umsätze bereits 2010 deutlich über denen des Vorjahres. Bemerkenswert ist, dass der Umsatz in den ersten sechs Monaten nach dem Volksentscheid im Plus lag, während er in den sechs Monaten zuvor ein deutliches Minus aufwies. Das gilt sowohl für die speisengeprägte (+2,0% gegenüber -3,1%) als auch für die getränkegeprägte Gastronomie (+1,2% gegenüber -5,4%). Mit dem gesetzlichen Nichtraucherschutz steigt auch die Zahl der Beschäftigten im Gaststättengewerbe wieder an.

Ähnlich wie in Bayern verläuft die Umsatzentwicklung in **Nordrhein-Westfalen**, dem mit 17 Millionen Einwohnern bevölkerungsreichsten Bundesland. Zwar gelten weitgehend identische Regelungen erst seit 1. Mai 2013, doch ihre Wirkung zeigt sich in Nordrhein-Westfalen genauso wie in Bayern.

"Der gesetzliche Nichtraucherschutz war und ist ein Konjunkturprogramm für das Gaststättengewerbe", bezeichnet NIM-Vorsitzender Ernst-Günther Krause deshalb die aus seiner Sicht erfreuliche Entwicklung. "Das schließt nicht aus, dass einzelne kleine Gaststätten Umstellungsprobleme hatten. Doch inzwischen wissen die meisten Wirte, dass sie mit 'rauchfrei' gut leben und verdienen können."

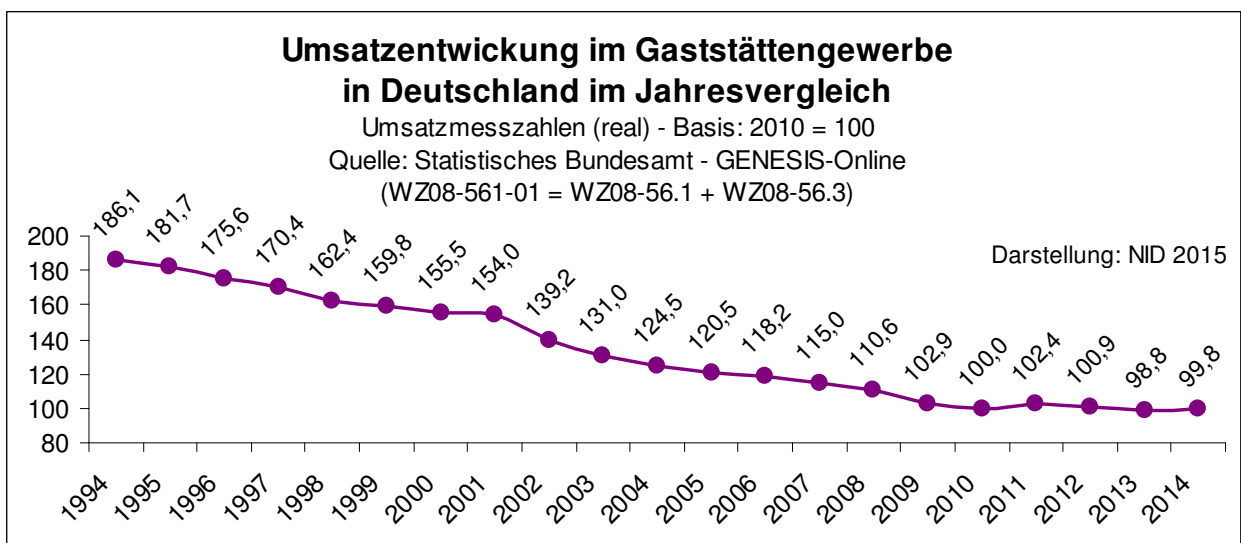
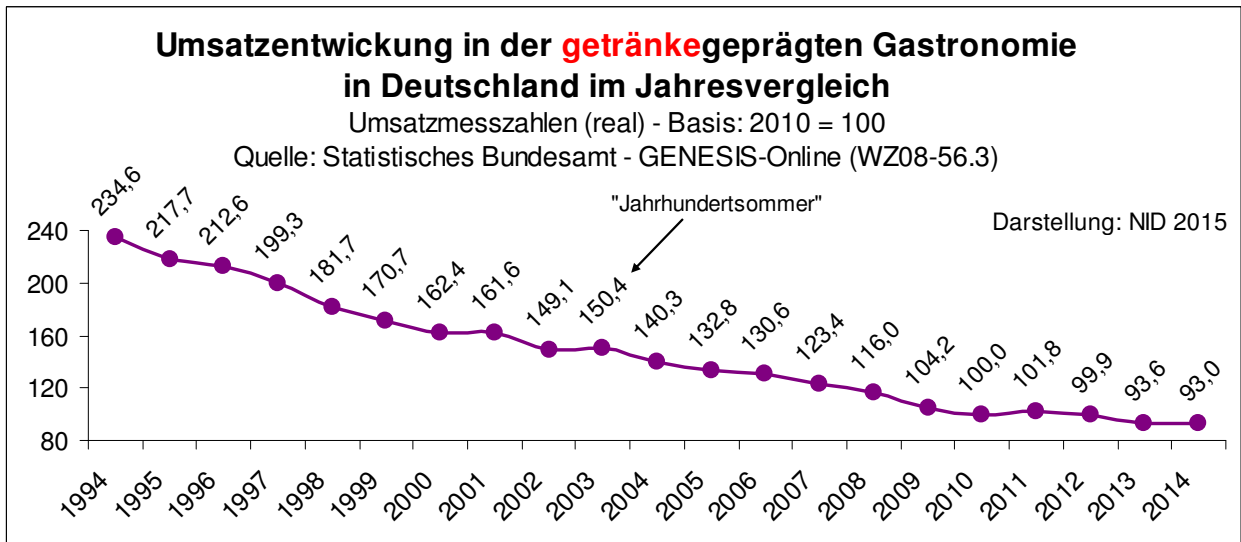
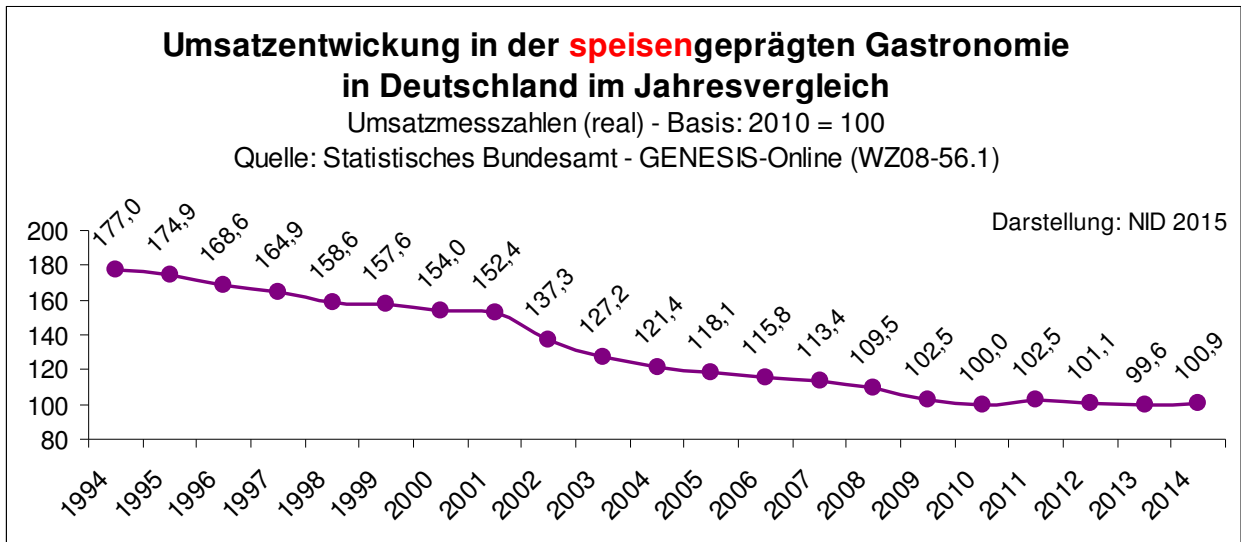
Ernst-Günther Krause

Anlagen

Statistische Daten für Deutschland, Bayern und Nordrhein-Westfalen

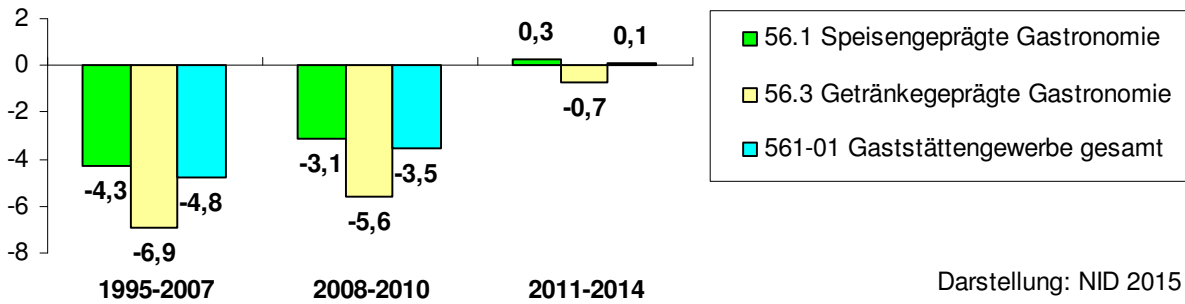
Statistische Daten zum Gaststättengewerbe

I. Statistisches Bundesamt (24. Juni 2015)



Umsatzentwicklung im deutschen Gaststättengewerbe Durchschnittliche Veränderungen in Prozent

Quelle: Statistisches Bundesamt - GENESIS-Online (WZ08-56...)

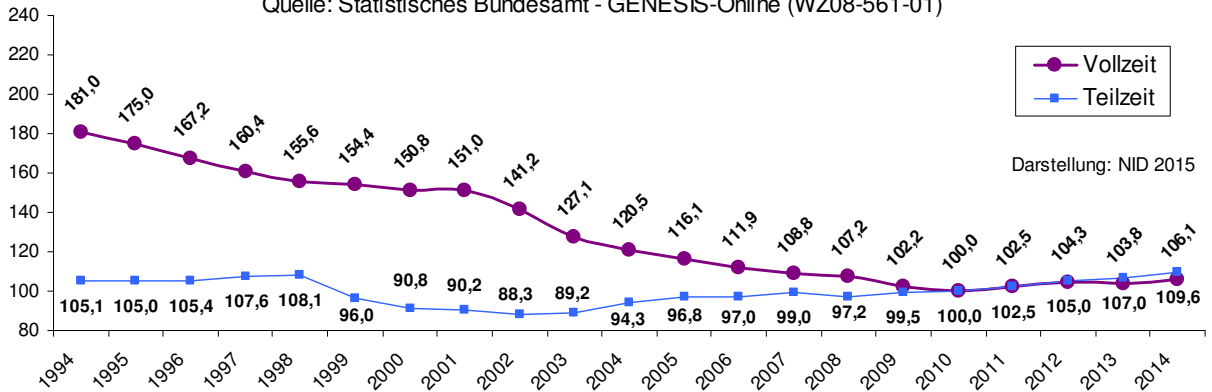


Darstellung: NID 2015

Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der speisengeprägten Gastronomie in Deutschland im Jahresvergleich

Messzahlen (2010 = 100)

Quelle: Statistisches Bundesamt - GENESIS-Online (WZ08-561-01)

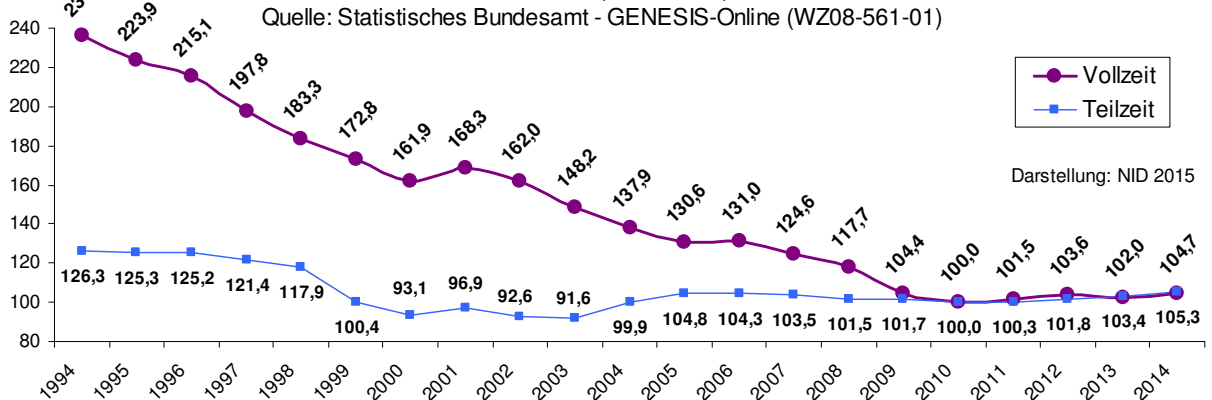


Darstellung: NID 2015

Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der getränkegeprägten Gastronomie in Deutschland im Jahresvergleich

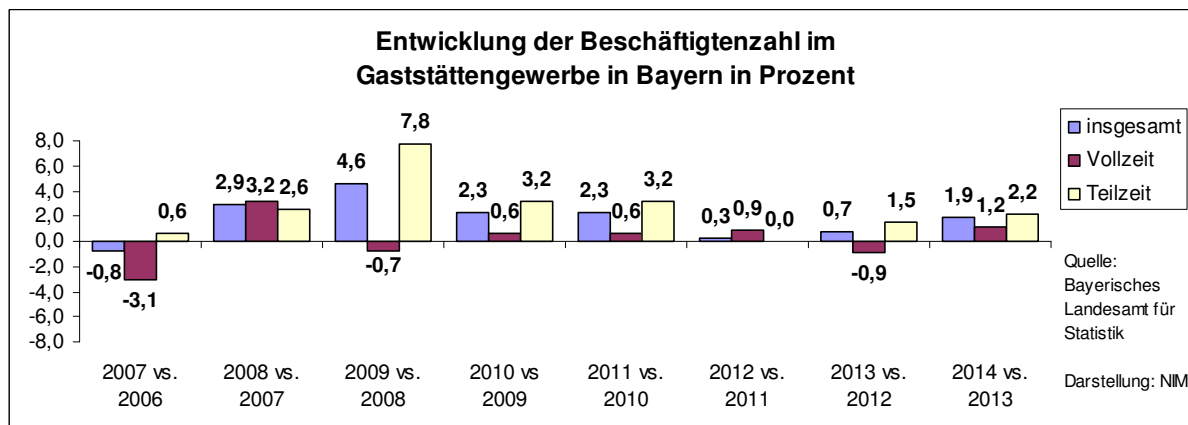
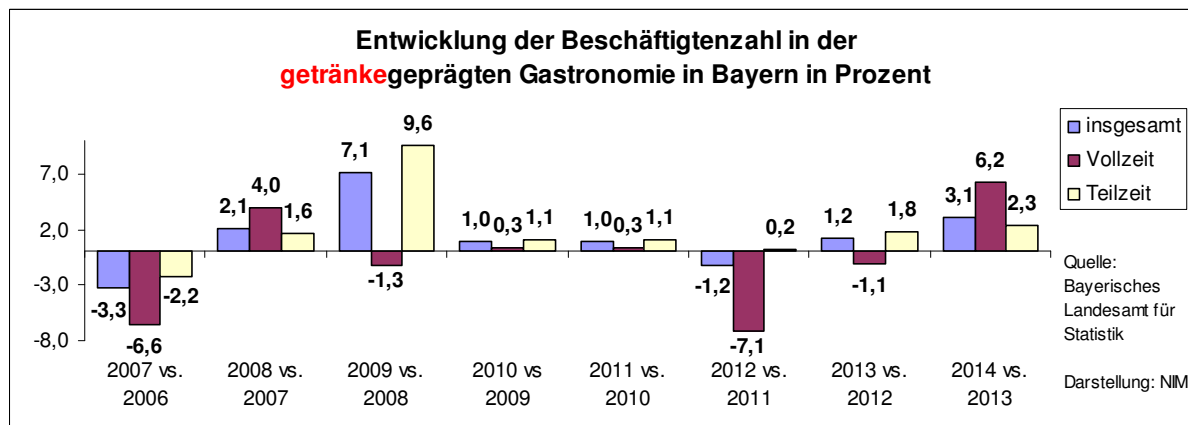
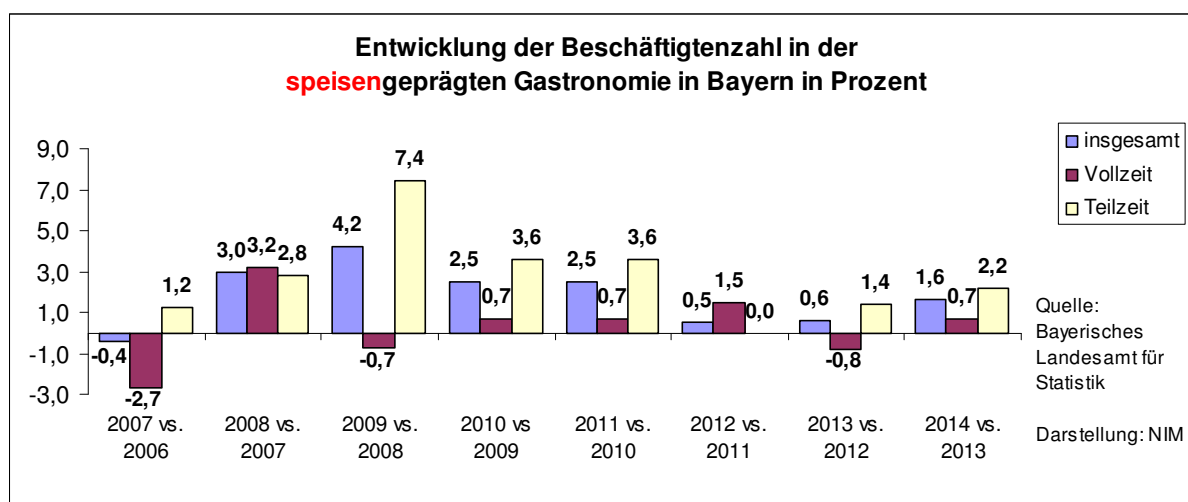
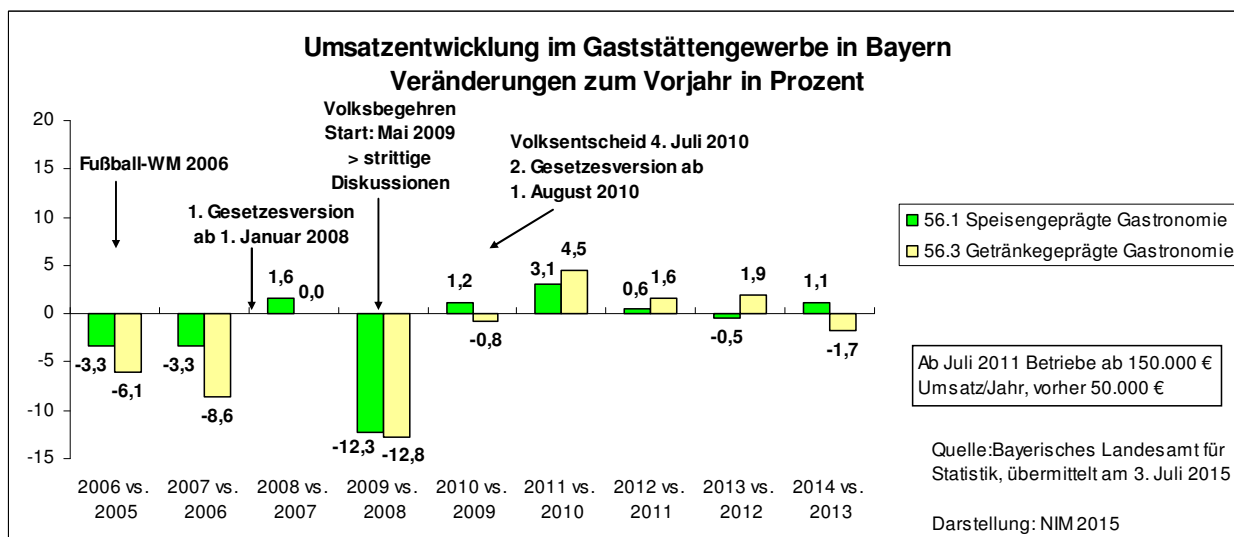
Messzahlen (2010 = 100)

Quelle: Statistisches Bundesamt - GENESIS-Online (WZ08-561-01)



Darstellung: NID 2015

II. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2. Juli 2015)



Strukturdaten des Gaststättengewerbes in Bayern

Quelle: Statistische Berichte über die
Unternehmensstruktur im bayerischen Gastgewerbe 2002, 2007, 2009 und 2012

Örtliche Einheiten				
56.1 Restaurants, Gaststätten, ...	2002	2007	2009	2012
unter 100.000 €	5.349	5.999	7.792	7.522
100.000-200.000 €	4.473	5.389	6.163	5.138
200 000-500 000 €	3.120	2.935	5.519	4.696
500.000-1.000.000 €	671	940	1.440	1.925
1.000.000 € und mehr	1.039	1.115	1.727	2.164
Zusammen	14.652	16.378	22.642	21.445

Örtliche Einheiten				
56.3 Ausschank von Getränken	2002	2007	2009	2012
unter 100.000 €	4.027	2.618	3.061	2.824
100.000-200.000 €	3.043	1.538	1.360	811
200 000-500 000 €	376	756	493	765
500.000-1.000.000 €	44	135	120	351
1.000.000 € und mehr	68	116	151	255
Zusammen	7.559	5.163	5.184	5.007

Strukturdaten des Gaststättengewerbes in Bayern

Quelle: Statistische Berichte über die
Unternehmensstruktur im bayerischen Gastgewerbe 2002, 2007, 2009 und 2012

	2002		2007		2009		2012	
	Umsatz in Mio. €	% Umsatz	Umsatz in Mio. €	% Umsatz	Umsatz in Mio. €	% Umsatz	Umsatz in Mio. €	% Umsatz
56.1 Restaurants, Gaststätten, ...								
unter 100.000 €	317 €	5,5	318 €	4,9	406 €	7,0	399 €	6,1
100.000-200.000 €	573 €	9,9	691 €	10,6	722 €	12,5	629 €	9,7
200 000-500 000 €	865 €	15,0	814 €	12,5	1.414 €	24,5	1.375 €	21,1
500.000-1.000.000 €	432 €	7,5	555 €	8,5	763 €	13,2	975 €	15,0
1.000.000 € und mehr	2.023 €	35,0	2.140 €	32,9	2.473 €	42,8	3.131 €	48,1
Zusammen	4.210 €	72,8	4.518 €	69,4	5.779 €	100,0	6.509 €	100,0
56.3 Ausschank von Getränken								
unter 100.000 €	180 €	24,2	118 €	13,0	146 €	19,7	126 €	13,8
100.000-200.000 €	357 €	48,0	160 €	17,6	169 €	22,7	99 €	10,9
200 000-500 000 €	98 €	13,2	156 €	17,1	131 €	17,6	185 €	20,3
500.000-1.000.000 €	31 €	4,2	60 €	6,6	67 €	9,0	158 €	17,4
1.000.000 € und mehr	172 €	23,1	153 €	16,8	230 €	31,0	341 €	37,5
Zusammen	838 €	112,8	648 €	71,2	743 €	100,0	910 €	100,0

Erläuterungen

Die Daten der Struktur-Berichte stammen aus einer **repräsentativen Stichprobe aus dem Unternehmensregister nach dem Zufallsprinzip**. Die Angaben stellen hochgerechnete Ergebnisse für Unternehmen mit ausschließlicher oder überwiegender Gastgewerbetätigkeit mit Hauptsitz in Bayern dar unter Einschluss der Zweigniederlassungen in anderen Bundesländern und Ausschluss der Niederlassungen außerbayerischer Unternehmen in Bayern.

Als **Beschäftigte** zählen alle im Unternehmen tätige Personen, d.h. Arbeitnehmer/innen, Inhaber/innen und unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

Für die **Ermittlung des Roh- und Reinertrags** in der Gastronomie wird folgendes vereinfachtes Kalkulationsschema verwendet:

Umsatz (ohne Umsatzsteuer)

- Wareneinsatz

= Rohertrag

- Personalkosten

- Gemeinkosten (Miete, Heizung, Strom, Abschreibungen etc.)

= Reinertrag (Gewinn)

Die **Rohertragsquote** (Umsatz minus Wareneinsatz) liegt bei speisengeprägten Unternehmen bei 68,3% und bei getränkegeprägten Unternehmen bei 70,8%. Dabei ist deutlich erkennbar: Je geringer der Umsatz, desto geringer die Rohertragsquote. So beträgt die Rohertragsquote in der getränkegeprägten Gastronomie bei Umsätzen bis 200.000 Euro 66,6% und bei Umsätzen von 1 Million Euro und mehr bei 73,3%. Das heißt, dass den umsatzschwachen Betrieben ein kleinerer Teil des Umsatzes zur Deckung der Betriebskosten oder für Investitionen zur Verfügung steht als den umsatzstarken.

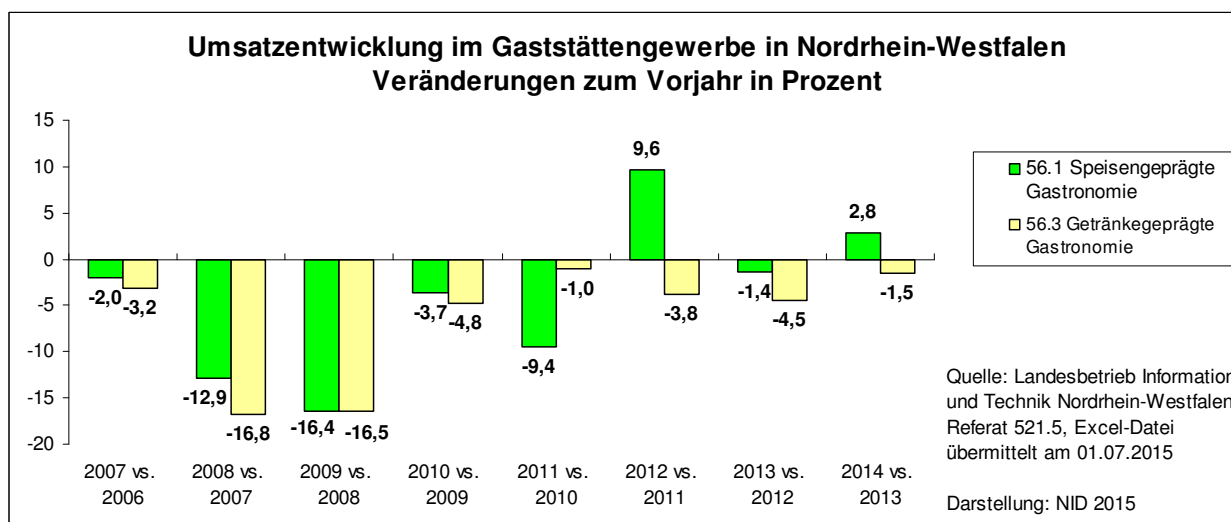
Wer kann bei 100.000 € Umsatz von 10% Gewinn (10.000 €/Jahr) leben?

"**Dorfwirtschaften**" sind wie alle anderen Gastronomiebetriebe nur überlebensfähig, wenn das Einkommen die Inhaber/innen befähigt, davon hinreichend gut zu leben. Das ist aber – in Abhängigkeit von den Ansprüchen – mit weniger als 150.000 € Umsatz in der Regel nicht möglich. 10% von 150.000 € sind 1.250 € im Monat. Kleinstgaststätten werden deshalb verstärkt als **Nebenerwerbsgaststätten** geführt.

Steigende Umsätze führen zu einer **Änderung der Einstufung**. Wer oben ankommt, scheidet unten aus.

Alle von neutraler Stelle erhobenen statistischen Daten zeigen eindrucksvoll die positive Wirkung eines konsequenten gesetzlichen Nichtraucherschutzes für das Gaststättengewerbe.

III. Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (1. Juli 2015)



Auch in Nordrhein-Westfalen zeigt sich, dass ein konsequenter Nichtraucherschutz in Gaststätten (seit 1. Mai 2013) sich positiv auf die Umsätze auswirkt.

Datengewinnung/Datenbasis (gilt auch für Statistikämter in anderen Bundesländern)

"Die monatlich von IT.NRW als statistischem Landesamt veröffentlichten Daten zum NRW-Gastgewerbe basieren auf den jeweils aktuellsten Ergebnissen der "Monatsstatistik im Gastgewerbe". Bei dieser Konjunkturerhebung handelt es sich um eine Unternehmensstatistik. Sie wird als geschichtete Stichprobenerhebung durchgeführt, bei der ca. fünf Prozent der potenziell berichtspflichtigen Unternehmen befragt werden. Einmal jährlich werden ca. 17 Prozent der Berichtspflichtigen in den Repräsentativschichten der Stichprobe ausgetauscht (Stichprobenrotation). Die regelmäßige Aktualisierung der Zusammensetzung des Berichtskreises berücksichtigt damit die laufenden Veränderungen, die etwa durch Betriebsauflösungen, Wirtschaftszweigwechsel oder Firmenneugründungen eintreten."

Berichtspflichtige/Erhebungseinheiten

"Hauptkriterium für die Zugehörigkeit eines Unternehmens zum Berichtskreis ist der Schwerpunkt seiner wirtschaftlichen Tätigkeit gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige in der Abteilung 55 (Beherbergung) oder 56 (Gastronomie) der WZ 20082). Potenziell berichtspflichtig sind alle rechtlich selbstständigen Unternehmen mit Sitz in Deutschland, deren Jahresumsatz 150 000 Euro und mehr beträgt."